

Fasnacht: Ehrungen bei der „Fröhlich Pfalz“

Senat stützt die Jugendarbeit

Mit 10 000 Euro hat der Senat auch im vergangenen Jahr wieder die Jugendarbeit der „Fröhlich Pfalz“, insbesondere die Uniformen und die Aufwendungen für Training und Turniere der Garden, unterstützt. Diese Bilanz zog Jürgen Messmer, der Senatspräsident, nun beim Neujahrsempfang dieses Kreises von Freunden und Gönnern des zweitgrößten Mannheimer Karnevalsvereins im Eichbaum-Bräukeller. „Dazu kommt noch die großzügige Unterstützung unserer Prinzessin“, ergänzte mit herzlichen Dankesworten Hans-Joachim Bender, der Präsident der „Fröhlich Pfalz“, und auch die Lieblichkeit, Eva-Maria L., bedankte sich bei den Senatoren.

„Verdienstkreuz der Fasnacht“

„Ohne Sie, ohne den Senat, wäre vieles nicht möglich in unserem Verein“, wandte sich Messmer an die Gäste und dankte auch seinem Vize Heinrich Schneider, der sich sehr um den Zusammenhalt des Kreises der Gönner und Freunde bemühte. Sogar ihr Musikprogramm bestritten die Senatoren aus eigenen Reihen: Heiderose Karl, die Frau von „Bauer Karl“, stimmte ein Duett aus „Don Giovanni“ an – mit Dieter Herrmann, dem ehemaligen Leiter der Mercedes-Benz-Niederlassung, und Hans Christian Petersen, eigens aus Hamburg angereist, besang sie das Mädchen „Juanita“.

Zuvor aber nutzte Präsident Bender den schönen Rahmen für ungewöhnliche Ehrungen: Jürgen Messmer erhielt die Silberne Ehrennadel, Claudia Beck sogar die Goldene Ehrennadel mit Rubin. Beginnend in der Garde über die Leila-Girls bis zur Tätigkeit im Vorstand engagierte sich die Ehrenschatzmeisterin seit 33 Jahren für die „Fröhlich Pfalz“ und war auch die „Entdeckerin“ der diesjährigen Stadtprinzessin. Besonders überrascht, ja sprachlos war indes Hans Meckle. Ihn zeichnete Bender mit dem Orden „Pour-le-mérite der Fasnacht“ aus, der nur selten vergeben, allerhöchsten Auszeichnung des Vereins – „so was wie das Bundesverdienstkreuz der Fröhlich Pfalz“, wie Bender erläuterte. Meckle sei aber „mit Rat und Tat eine wichtige Stütze des Vereins: „Er hat sein Herz an die Fröhlich Pfalz verloren“, bedankte sich Bender. *pwr*

TICKETS

Karten für die Prunksitzung am **So., 12. Februar, 17 Uhr**, Rosengarten, per Tel. 0621/874785 oder E-Mail (info@froehlich-pfalz.de).



Mit Volldampf ins Berufsleben: Chance für Frauen nach der Familienpause.

BILD: DPA

Ausbildung: Hauswirtschaft als staatlich anerkannter Beruf / Am 19. Januar startet neuer Lehrgang

Mehr als Bügeln und Putzen

Von unserem Redaktionsmitglied
Waltraud Kirsch-Mayer

Wer „Lehrgang in Hauswirtschaft“ hört, denkt an Waschen, Putzen, Bügeln, Kochen – möglicherweise auch an Serviettenfalten und Tortendekorieren. Dass solch eine Ausbildung den Weg in den Beruf ebnet kann, wissen die Wenigsten, so die Erfahrung von Anke Gleisner, stellvertretende Vorsitzende des Netzwerks Haushalt. Sie hat nach der Familienpause als Meisterin der Hauswirtschaft im kommunalen Fachbereich Gesundheit eine neue Aufgabe gefunden. Und Uschi Mallmann hatte 2010 diesen Abschluss gerade mal ein paar Wochen in der Tasche und damit begonnen, sich als Beraterin ehrenamtlich zu engagieren, als sie von einem berufsvorbereitenden Bildungsträger ein Angebot als Unterrichtskraft bekam – zunächst auf Honorarbasis, inzwischen mit fester Halbtagsstelle.

Meist sind es Frauen, die in oder nach der Familienpause einfach etwas für sich machen möchten, das im Alltag nutzt und obendrein ausbaufähig ist. Das gilt auch für Anke Gleisner und Uschi Mallmann – Mütter von jeweils zwei Sprösslingen. „Das Tolle an den Donnerstagen war, dass die ganz mir gehörten. Da widmete ich mich allein dem Unterricht – meine Kinder waren untergebracht“, blickt Anke Gleisner auf die beiden Lehrgänge zurück. Natürlich habe sie bei der Ausbildung zu-

nächst zur Hauswirtschafterin, dann zur Meisterin gelernt, den eigenen Haushalt „strukturierter zu organisieren“. Besonders profitiert habe sie jedoch von Fächern wie Rechtskunde und Volkswirtschaft. „Da liest man plötzlich den Wirtschaftsteil einer Zeitung ganz anders.“ Früher arbeitete Anke Gleisner als Kartographin beim Vermessungsamt. „Nach der langen Familienpause war ich da fachlich völlig raus.“ Als Meisterin der Hauswirtschaft fand sie beim Fachbereich Gesundheit eine neue berufliche Aufgabe – in der Hygienekontrolle, „vielfältig und interessant“, wie sie betont.

Möglichkeit der Qualifikation

Uschi Mallmann erinnert sich noch gut, wie sie gefragt wurde, warum sie eine Ausbildung in Hauswirtschaft absolviere – sie könne doch schon alles und backe obendrein bestens Kuchen. „Man muss dann immer klar machen, dass es in den Lehrgängen um mehr als Bügeln, Putzen und Kochen geht.“ Die gelernte Hotelfachkraft hatte als Mutter von zwei Kindern schnell gemerkt, dass die unregelmäßigen Arbeitszeiten in der Branche nur schwer mit dem Familienalltag vereinbar sind – „zumal schon mein Mann im Schichtdienst arbeitet“. Sie nutze die beiden Lehrgänge gewissermaßen als Zusatzqualifikation und avancierte zur Meisterin der Hauswirtschaft mit Gastronomieerfahrung. Nun gibt sie ihr Wissen an junge Menschen wei-

Lehrgänge in Hauswirtschaft



■ **Anke Gleisner** (Bild), Meisterin der Hauswirtschaft, engagiert sich beim Netzwerk Haushalt Mannheim (früher Hausfrauenverband) als zweite Vorsitzende.



■ **Uschi Mallmann** (Bild) konnte die Ausbildung zur Hauswirtschaft sowie zur Meisterin als Hotelfachkraft ohne das vorgeschriebene Praktikum absolvieren.

■ Am 19. Januar startet das **Netzwerk Haushalt** einen 18 Monate umfassenden Lehrgang zur Hauswirtschafterin – auch für Männer offen. Über Voraussetzungen, Unterricht (jeweils donnerstags) klärt ein **Info-Abend** auf.

■ Dieser findet am **Donnerstag, 12. Januar, 17 Uhr**, in der Geschäftsstelle N3,7-8 (0621/2 75 22) statt.

■ Ausgebildete Hauswirtschafterinnen können sich **zur Meisterin** der Hauswirtschaft **fortbilden**. Zu diesem Lehrgang gehört neben 600 Unterrichtsstunden ein Praktikum. Voranmeldung bereits möglich. *wam*

ter – „eine Herausforderung“. Denn im Unterricht ist neben hauswirtschaftlicher Fachkunde auch das Vermitteln von Alltagskompetenzen gefragt. „Manche müssen erst lernen, wann man 'Guten Tag' sagt, wie man sich für ein Vorstellungsgespräch anziehen sollte.“

Die staatlich anerkannten Ausbildungen – ab 19. Januar beginnt ein Lehrgang zur Hauswirtschafterin – nutzen zunehmend Frauen, die sich als ungelernete Kräfte – beispielsweise Küchenhilfen – qualifizieren wollen, um am Arbeitsplatz aufsteigen zu können oder sich mit besseren Aussichten anderweitig bewerben zu können. Zu unserem Gespräch

bringt Anke Gleisner den Brief einer Teilnehmerin eines Lehrgangs zur Hauswirtschaft mit. Darin berichtet eine Frau, ursprünglich einen Job als Reinigungskraft angeboten bekommen zu haben. Aber dann sei sie von einem großen Heim für behinderte Menschen – dort hatte sie ihr vorgeschriebenes Praktikum absolviert – gefragt worden, ob sie die stellvertretende Leitung der Hauswirtschaft übernehmen wolle. Sie wollte. Der Brief endet mit dem Satz: „Alles in allem kann ich sagen, dass für mich die Entscheidung, den Beruf der Hauswirtschafterin zu erlernen, in meinem Leben eine meiner besten Entscheidungen war.“

„MM“-Aktion: Birgit Scherb hilft älterem Ehepaar, das mit defektem Wagen liegen bleibt / Reifen blockieren wegen eines Fehlers im ABS-System

Mann und Frau aus qualmendem Auto gerettet

Von unserem Redaktionsmitglied
Christine Maisch-Straub

Um ein Haar hätte die Fahrt von Ladenburg nach Käfertal für Ingeborg und Horst Popp ein schlimmes Ende genommen. Sie waren ohnehin schon auf dem Weg in ihre Werkstatt, als plötzlich nichts mehr ging. Wegen eines Defekts im ABS-System blockierten die Räder. Der Wagen drohte bereits Feuer zu fangen, als Birgit Scherb dem älteren Ehepaar zur Hilfe eilte. Für ihre Tatkräftigkeit wurde die 48-jährige Altenpflegerin jetzt

Wagen keinen Millimeter mehr bewegen“, erzählt Horst Popp in Erinnerung an den Pannentag. Sofort stellte er die Warnblinkanlage an. Doch wie sollte es nun weiter gehen? Ein geladenes und betriebsbereites Mobiltelefon hatten die Kurpfälzer nicht bei sich.

Notlage, aber keiner hält an

Viele Autos fahren an dem liegengelassenen Pkw vorbei, ohne zu fragen, ob die Insassen Hilfe benötigen. „Glücklicherweise hat Frau Scherb unsere Notlage erkannt und hielt vor uns an.“ Zunächst bat sie die Pops umgehend ihr Auto zu verlassen. „Ich sah den Rauch und dachte nur: 'Ich muss die Leute jetzt ganz schnell aus dem Auto scheuchen.'“ Eine Aufforderung, der das Paar auch flugs nachkam. Rasch erkundigte sich die Mannheimerin nach einem Warndreieck, stellte es in angemessener Entfernung zum Pannwagen auf und rief mit ihrem Handy die Käfertaler Werkstatt an.

„Innerhalb kürzester Zeit kamen zwei Mechaniker und holten uns ab“, berichtet Horst Popp erleichtert

vom Ausgang dieser Fahrt mit Hindernissen: „So lange hat Frau Scherb noch mit uns gewartet. Für diese spontane und freundliche Hilfeleistung sind wir der Meinung, dass unsere Retterin in der Not eine Auszeichnung verdient hat“, schrieb er dem „MM“.

Dem konnte der Verleihungsausschuss der Aktion nur zustimmen. TÜV-Süd-Niederlassungsleiter Stephan Reis, der stellvertretende Chefredakteur des „Mannheimer Morgen“ und „Kavalier“-Ausschussmitglied Michael Schröder, Ausschussmitglied Dr. Lothar Stöckbauer und

Heike Müller, die Geschäftsführerin der Aktion „Kavalier der Straße“, übergaben der vorbildlichen Verkehrsteilnehmerin Birgit Scherb ihre Ehrung: die Auszeichnungsplakette mit dem stilisierten „K“ auf weißem Grund sowie Anstecknadel und Urkunde.

SCHREIBEN SIE UNS!

■ Wenn auch Sie einen „Kavalier der Straße“ kennen, schreiben Sie an den

„Mannheimer Morgen“
„Kavalier der Straße“
z.Hd. von Heike Müller
Dudenstraße 12-26
68 167 Mannheim

■ Kontaktmöglichkeiten und Informationen gibt es auch über die **Internetadresse:** kavalier-der-strasse.com

■ Der Aktion sind neben dem „Mannheimer Morgen“ noch **37 weitere deutsche Tageszeitungen** angeschlossen. *mai*



Die tatkräftige Helferinnen und die Pannopfer: Birgit Scherb (Mitte) bei ihrer Auszeichnung im TÜV-Süd mit Ingeborg und Horst Popp.

BILD: TRÖSTER



WIR WOLLEN HELFEN

10. Spendenliste

Freia Lerchenmüller, 30,- Euro, Karl-Heinz und R. Treusch, 50,- Euro, Angelika Walter, 121,- Euro, Hildegard Menzel, 50,- Euro, A. Stevanovic, Heddeshheim, 40,- Euro, Brigitte Bissdorf-Gross und Hans-Jürgen Gross, 25,- Euro, Dieter Maier, 50,- Euro, Hedwig Kempfner, 100,- Euro, Karin Neumann, Ilvesheim, 30,- Euro, Ariadne und Claus Reber, 200,- Euro, Renate Hufnagel, 30,- Euro, Ursula und Gerd Schuhmacher, 100,- Euro, Monika Hechler, 30,- Euro, Martha Keusch, Edingen-Neckarhausen, 30,- Euro, Hartmut Friehmelt, 100,- Euro, Elke und René Nagl, Edingen, 200,- Euro, Peter Bergmann, Hemsbach, 150,- Euro, Dieter Pfeil, Viernheim, 100,- Euro, Irene Menninger, 50,- Euro, Gertraud Köhler, 50,- Euro, Stefan Lauer, 200,- Euro, SC Rot-Weiß Rheinau (Stammtisch), 120,- Euro, Doris und Karl Schmidt, 30,- Euro, Brigitte Richter, 50,- Euro, Reimund Blättner, 20,- Euro, Heinz Fabian, 50,- Euro, Anna und Heinz Müller, 50,- Euro, Ingrid Eder, 100,- Euro, Dr. Markus Hickl, 50,- Euro, Almut Brand, Lampertheim, 100,- Euro, Mechthild Dürr, 50,- Euro, Eva-Marie Abernethy, 50,- Euro, Wolfgang Hahner, 30,- Euro, Christa Jacob, Ilvesheim, 100,- Euro, Elke Christ, 100,- Euro, E. und Wilfried Eixelsberger, 35,- Euro, Gerlinde Kohr, 100,- Euro, Helmut Gelbhardt, 25,- Euro, Klaus Müller, 100,- Euro, Doris Franke-Gützlaff, 50,- Euro, Walter Brehm, 20,- Euro, Monika Fuß, 70,- Euro, Renate und Helmut Baumann, 100,- Euro, Elisabetha Heß, 100,- Euro, Dr. Helga Barth, Brühl, 300,- Euro, Reinhart Kern, 200,- Euro, Bahntechnik GmbH, 1250,- Euro, Arnhild Heth, 50,- Euro, Gerhard Henkner, 30,- Euro, Armin de Salengre Drabbe, 30,- Euro, Hubert Wohlfart, 55,- Euro, Großmarkt Mannheim, 3000,- Euro, Erika Stiasny, 100,- Euro, Dora Knust, 50,- Euro, Ursula Freising, 30,- Euro, Andreas Kroworsch, 50,- Euro, 7 x ungenannt = 620,- Euro.

Technoseum: Vortrag über Zusatzstoffe in der Ernährung

Pulver statt Vitamine?

Was die Stoffe der Nahrungsergänzungsmittel im Körper bewirken, was schadet und was wirkungslos verpufft, stellt Prof. Dr. Bernhard Watzl in seinem Vortrag am Mittwoch, 11. Januar, um 18 Uhr, im Technoseum vor. Der Wissenschaftler vom Max Rubner Institut für Physiologie und Biochemie der Ernährung in Karlsruhe gilt als Experte auf dem Gebiet der Vitaminpräparate.

Alles in der Nahrung

Der Körper braucht Vitamine, Mineralien und Eiweiße, um zu funktionieren und um sich wohl zu fühlen. Wenn wir uns gesund ernähren, nehmen wir mit unseren täglichen Mahlzeiten diese Stoffe in ausreichender Menge auf. Zusatzstoffe in Form von Tabletten oder Pulver gaukeln vor, dass man sich auch ohne ausgewogene Ernährung gesund ernähren könnte. Mit der Erkältungszeit steigt auch der Verkauf an Nahrungsergänzungsmitteln, die zum Beispiel Vitamin C oder Echinacea enthalten und so die körpereigenen Abwehrkräfte unterstützen sollen.

Aus der Sicht von Dr. Watzl rausgeworfenes Geld, denn eine ausreichende Menge an Vitamin C sei schon in unserer täglichen Nahrung enthalten. Der Vortrag ist Teil des Rahmenprogramms zur Landesausstellung „Unser täglich Brot ... Die Industrialisierung der Ernährung“, die im Technoseum zu sehen ist. Der Eintritt ist frei. Wer keine Möglichkeit hat, sich vor Ort zu informieren, hat die Chance, Fragen direkt im Anschluss des Vortrags im Experten-Chat auf www.facebook.com/Technoseumzu stellen. *mai*